

# Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom ..... 2. Juni 1939.

Derantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

---

## Vogelschutzgebiet im Wiener Prater

Eine der reizvollsten natürlichen Schönheiten des Wiener Praters, sein grosser Reichtum an Singvögeln, war in den vergangenen Jahren arger Bedrohung ausgesetzt. Aus der Not der Zeit nahm das Vogelstellerunwesen immer mehr überhand, die Kleingartensiedler, die in den Vögeln eine Gefahr für ihre Obstkulturen sahen, wurden zu ihren eifrigsten Verfolgern; beschäftigungslose Jugendliche machten die Tiere zum Ziele ihrer Schiessübungen mit Schleudern, Luftdruckgewehren und Schrotflinten. Andererseits wurde von den berufenen Stellen nichts unternommen, um die Vogelwelt zu schützen und zu erhalten.

Die Praterverwaltung der Stadt Wien hat nunmehr alle Schritte getan, um raschest Abhilfe zu schaffen. Der "Reichsverband deutscher Vogelpfleger und Züchter e.V., Landesgruppe Donauland" wurde damit betraut, die langgehegte Idee eines Vogelschutzgebietes im Prater zu verwirklichen. Die Massnahmen, die der Verband in Vorschlag brachte, werden den Erfordernissen durchaus gerecht. Nisthöhlen, Warnungstafeln, Aufklärung in Wort und Schrift eigene Aufsichtsorgane mit dem Charakter von Feldhütern werden für Schutz und Förderung der Singvögel gleichzeitig sorgen. Der Reichsverband steht dabei in ständiger Fühlung mit der Wiener Praterverwaltung, trägt jedoch aus eigenem die erwachsenden Kosten.

So haben die Stadt durch die Freistellung des Gebietes und der Verband durch seine Bereitwilligkeit, die Pflege und Erhaltung zu übernehmen, in gemeinschaftlichem Wirken die Gewähr geboten, dass dem Wiener Prater seine kleinen Sänger erhalten bleiben.

oooOooo

## Ein Semester Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt

Nach neunjähriger Unterbrechung wurde im Februar dieses Jahres die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt der Stadt Wien, 12., Dörfelstr. 1, wieder eröffnet. Das erste Semester nähert sich seinem Abschluss und die jungen Mädchen, die eine der schönsten Aufgaben übernommen haben, Betreuerinnen der deutschen Jugend zu sein, werden sich in Kürze zum erstenmal in der Praxis bewähren müssen. Denn das ist das Kennzeichnende an der nunmehrigen Ausbildung unserer Kindergärtnerinnen, dass sie von allem Anfang nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch geschult werden. Schon in der Auslese der jungen Mädchen wird darauf Bedacht genommen: sie müssen selbst aus einer Gemeinschaft junger Menschen hervorgehen, dem B.d.M., und dort gelernt haben, wieviel Einfluss die Gemeinschaft auf die Bildung des jugendlichen Charakters haben kann. Körperliche und charakterliche Gesundheit sind selbstverständliche Vorbedingungen, ihre wahrhaft nationalsozialistische Haltung wird gewährleistet durch die enge Zusammenarbeit der städtischen Stellen mit der HJ. und durch ihre Weiterbildung unter Leitung erprobter Lehrkräfte. 16-18jährige Mädels werden hier Erzieherinnen, die allen Anforderungen gewachsen sind.

Die Ausbildung selbst dauert zwei Jahre und wird mit einer Abschlussprüfung, die staatliche Gültigkeit besitzt, beendet. Während dieser Zeit werden die Schülerinnen neben der rein wissenschaftlichen Schulung, die unter vielen anderen Fächern Psychologie und Biologie, Deutsch und Einführung in das nationalsozialistische Jugendschrifttum, Nationalpolitik, Volksbrauchtum, Sport und Musik umfasst, immer wieder praktisch eingesetzt. Schon am Ende des ersten Semesters kommen sie an der Seite bewährter Kindergärtnerinnen zu den Kleinen und lernen ihre zukünftige Arbeit in ihrer ganzen Schönheit und Verantwortung kennen. Nach dem zweiten Semester wird ihre Tätigkeit schon selbständiger, sie werden in manchen Belangen auf sich selbst gestellt und müssen zeigen, was sie leisten können.

Eines ist sicher: wenn die jungen Mädchen die Anstalt verlassen, darf man ihnen ruhig die Zukunft der Nation, die Jugend, anvertrauen. Das Schöne aber an diesem Berufe ist nicht zuletzt, dass er allen offen steht. Früher standen die Ausbildungskosten für weniger bemittelte Kreise oft auf zu grosser Höhe, so dass viele wertvolle Elemente ausgeschlossen waren. Heute sind Aufnahme- und Prüfungsgebühren durchaus erschwinglich und Schulgeldermässigungen bis zur vollen Befreiung geben auch den finanziell nicht Leistungsfähigen die Möglichkeit, sich dem Kindergärtnerinnenberuf zu widmen. Leider ist die Zahl der Schülerinnen, die für den im Herbst beginnenden Jahrgang in Betracht kommen, nur gering, wo doch möglichst viele junge Mädchen eine solche Schulung, die auch für das künftige Familienleben von unschätzbare Bedeutung ist, durchmachen und erleben sollten. Aufnahmsgesuche von absolvierten Haupt- und Untermittelschülerinnen können daher nur bis 10. Juni bei der Anstaltsleitung eingebracht werden.

oooOooo

# Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 5. Juni 1939.

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

## Zehntausend Raupen überfallen einen Baum

Den Wienern, die gerne baden gehen, sich aber für die grossen Stadtbäder nicht begeistern können, ist sicher schon das reizende städtische Strandbad in Humberg (23. Wiener Gemeindebezirk) bekannt, das mitten in einem freundlichen Auwäldchen gelegen ist und, fern von jedem Strassenlärm, für den Grosstädter eine ideale Erholungsmöglichkeit darstellt.

Anscheinend durch die Eigenart des heurigen Frühjahrswetters begünstigt, trat nun in den vergangenen Wochen in diesem Auwäldchen überfallsartig ein gefrässiger Baumschädling, die Gespinnstmotte auf, die den Wald schwer gefährdet. Es handelt sich um eine kleine gelblich gefärbte Raupenart, die unter bestimmten, noch nicht ganz geklärten Voraussetzungen die Baumbestände in unerhörten Massen befällt. Nicht alle Bäume werden durch sie gefährdet. Nur die Traubenkirsche hat schwer unter der Gefrässigkeit dieser Schädlinge zu leiden. Diese Bäume werden über und über eingesponnen und vollkommen kahl gefressen. Es ist ein eigenartiger Anblick, den die befallenen Baumgruppen bieten: der Stamm und die Äste sind bis zu den äussersten Spitzen mit einem durchsichtig-dünnen gallertartigen Gespinnst überzogen, in dem das Sonnenlicht ein merkwürdiges Spiel treibt. In den Astgabeln und an sonstigen geeigneten Stellen der Bäume spinnen sich tausende von Raupen zu traubenförmigen Gebilden zusammen, um so in Ruhe Puppen zu bilden und in zwei Monaten daraus als kleine Schmetterlinge auszuschlüpfen.

Diese verhältnismässig grosse Schnelligkeit, mit der sich der Kreislauf Raupe-Puppe-Schmetterling-Raupe bei der Gespinnstmotte vollzieht, hat ein besonders energisches Zugreifen der städtischen Gartenverwaltung notwendig gemacht. Bereits einige Tage nach Einlangen der Meldung rückten die Schädlingsbekämpfungsgruppen mit Gesichtsmasken, Karrenspritzen und Rückenspritzen aus und gleich darauf stellte die Kreisbauernschaft ausserdem noch eine starke Motorspritze zur Verfügung, sodass der Kampf gegen den Baumschädling mit allem Nachdruck geführt werden kann.

Zur Vernichtung der Raupen wird eine Lösung von Obstbaum-Karbolineum und Schmierseife verwendet und über die Bäume zerstäubt. Die Lösung wirkt wie alle Teerpäparate verätzend und tötet so die gefrässigen Raupen. 4.000 Liter Karbolineum ergiessen sich täglich über die Schädlinge. Den bereits ausgeschlüpfen Schmetterlingen wird auf andere Weise an den Leib gegangen. Sie werden durch den Duft von Zuckerlösungen, die im ganzen Waldgebiet aufgestellt sind und Gift enthalten, geködert. Sie saugen diesen Zuckersaft und gehen daraufhin ein.

Eifrige Helfer des Menschen im Kampf gegen diesen Baumschädling sind neben den Singvögeln auf die Schlupfwespen, die ihre Eier in den Körper der Raupen legen und diese so unschädlich machen. Trotzdem wird nun schon seit zwei Wochen in dem etwa 7 ha grossen Humberger Auwäldchen gegen die Raupeninvasion gekämpft, denn allzu gross sind die Massen des Fressers, von dem zehntausend und mehr einen einzigen Baum überfallen. Und wenn die Bekämpfungsaktion aller Voraussicht nach zu einem vollen Erfolg führen wird, dann ist dies letzten Endes doch nur auf den schlagfertigen Einsatz, die Umsicht und Sorgfalt der Männer der Bekämpfungsgruppen zurückzuführen.

oooOooo

# Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1. Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, Klappen 069, 548 und 002

14. Juni 1939.

## Nachrichtenausgabe vom .....

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Die Hauptallee erhält eine Asphaltbetondecke  
=====

### Städtische Strassenbauten für 750.000RM

Dieser Tage hat die Stadtverwaltung die Vergebung von fünf Strassenbauten genehmigt, die zusammen 750.000RM kosten werden. Die grösste dieser Arbeiten betrifft die Herstellung einer für Autoverkehr geeigneten neuen Asphaltbetondecke in der Hauptallee in der Strecke von der Meiereistrasse bis zum Lusthaus. Bekanntlich ist das Teilstück vom Praterstern bis zur Meiereistrasse schon in Fertigstellung begriffen. Die ganze Hauptallee einschliesslich der Verkehrsfläche um das Lusthaus soll bis zu dem im Herbst geplanten grossen Automobilrennen im Prater fertig sein.

Im 12. Bezirk wird als Zufahrt für die im Bau befindliche Schweinemastanstalt südlich des Friedhofes in Hetzendorf ein längs der Siedlung Rosenhügel führender Teil der Wundtgasse umgestaltet und anschliessend daran eine neue Randstrasse entlang der Schweinemästerei angelegt werden. Dieser Strassenzug wird eine Betonfahrbahn erhalten.

In Fortsetzung der vor Jahren begonnenen Asphaltierung der Argentinierstrasse wird in dem Bereich von der Gusshausstrasse bis zum Karlsplatz an Stelle des alten schadhafte Holzstöckelpflasters ein Hartgussasphaltbelag auf Betonunterlage hergestellt werden. Die Neumayergasse erhält in der Strecke von der Thaliastrasse bis zur Hasnerstrasse eine neue Asphaltbetonfahrbahn, wobei gleichzeitig auch die angrenzenden Gehsteige erneuert werden sollen. Auch im Bereich der Geiselbergstrasse im 11. Bezirk werden verschiedene durch den lebhaften Fussgängerverkehr stark abgenützte Gehwege und Verkehrsinseln zur Erneuerung kommen:

oooOooo

### Neue Arbeitsaufträge der Stadt Wien =====

### Die Brücken des Landbezirkes werden untersucht

Das städtische Brückenbauamt hat die Hauptuntersuchung von 36 Brücken vergeben, von denen nicht weniger als 33 im neu eingemeindeten Gebiete liegen. Bei dieser Gelegenheit werden auch gleich kleinere Instandsetzungen durchgeführt; der Hauptzweck ist aber die gründliche Untersuchung und Überprüfung des Zustandes der Tragwerke, um auf Grund dieser Untersuchung über die vermutlich notwendig werdenden grösseren Reparaturen Klarheit zu gewinnen. Neben einzelnen Brücken über kleinere Gerinne handelt es sich im eingemeindeten Gebiet insbesondere um solche über den Wienfluss, den Kierling- und den Weidlingbach, die Liesing, den Mödlingbach, die Schwechat und die Fische. Diese Hauptuntersuchungen werden voraussichtlich rund 70.000 RM kosten.

Zur Erweiterung des städtischen Fahrparkes wurde ein grosser Benzinkesselwagen mit 5.000 Liter Fassungsraum für den Transport von Treibstoffen bestellt, welcher 30.000 RM kosten wird.

Schliesslich ist noch zu erwähnen die Sicherstellung von Ziegellieferungen aus dem Simmeringer Werk und der Abschluss von Verträgen mit 15 Firmen über die Lieferung von Bausand für die Bauvorhaben des heurigen Jahres.

oooOooo

# Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock, Fernruf: H 23-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 19. Juni 1939.

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

---

Wenn ein Jude Konserven erzeugt .....

---

In den letzten Monaten wurden vom Marktamt der Stadt Wien des öfteren Konserven mit eingedicktem Tomatenmark beanstandet und aus dem Verkehr gezogen, weil sie durch Schimmelpilze verdorben und ungeniessbar waren. Die amtliche Untersuchung dieser Angelegenheit förderte ein Ergebnis zutage, das wieder einmal geradezu beispielhaft ist für einen Fall jüdischer Skrupellosigkeit.

Noch im Jahre 1937 und anfangs 1938 erzeugte in Pernhofen der Jude Paul Jaques Weiner Tomatenmark. Getreu dem Talmud, nach dem der Goi nicht besser ist als ein Tier, liess die Tomatenmark-Erzeugung Weiners in Bezug auf Reinlichkeit alles zu wünschen übrig. Das Tomatenmark, das er herstellte, war mit Erde und Schmutz derart verunreinigt, dass es den Keim zu einer raschen Verderbnis schon bei der Erzeugung mitbekam. Hunderttausende Kilogramm dieser Lebensmittel lagerten auf dem Gutshof in Pernhofen und verderben während der Zeit, wo sie auf den Abverkauf warteten.

Eine Wiener Firma, die Lebensmittelkonserven erzeugt und von der inzwischen in Liquidation getretenen Firma Weiner Tomatenmark kaufte, entdeckte die fortgeschrittene Verderbnis der Ware und verweigerte die Annahme. Zwei andere Wiener Firmen hingegen glaubten, mit diesem gesundheits-schädlichen Kram doch noch ein Geschäft machen zu können. Sie kauften das Tomatenmark um ein Fünftel des markt-gängigen Grosshandelspreises und liessen die Tomaten aufkochen und aufzuckern, ohne jedoch die Genussfähigkeit der Ware wieder zu erreichen.

Trotzdem wurden jedoch die Konserven, deren Unbrauchbarkeit sich unter dem Mikroskop klar erkennen lässt, in den Verkehr gebracht. Das Marktamt der Stadt Wien hat sofort nach Feststellung des Sachverhaltes im Verein mit der Kriminalpolizei die erforderlichen Massnahmen getroffen. Die im Vertrieb befindlichen Konserven wurden beschlagnahmt und auch die noch auf dem Gutshof in Pernhofen befindlichen Vorräte sichergestellt. Die Ware, die nicht einmal als Schweinefutter zu verwenden ist, wird vernichtet. Die an diesem schändlichen Handel beteiligten Personen werden vor Gericht zur Verantwortung gezogen werden.

oooOooo

Die Vorstandsmitglieder des EDEKA-Verbandes im Rathaus

---

Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, sowie die Ehrengäste des gegenwärtig in Wien tagenden Edeka-Verbandes deutscher kaufmännischer Genossenschaften besichtigten heute die Repräsentationsräume des Wiener Rathauses. Unter den Ehrengästen befanden sich auch der Präsident und der Direktor des faschistischen Verbandes der italienischen Detailkaufleute. Auch Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher hatte sich eingefunden; er begrüßte die Vorstandsmitglieder dieser grössten kaufmännischen Organisation Grossdeutschlands nun zum zweiten Male mit herzlichen Worten und lud sie hierauf zu einem kleinen Imbiss ein. Verbandsdirektor Dr. König dankte dem Bürgermeister für den herzlichen Empfang und versicherte, dass alle Teilnehmer an dieser Tagung - die übrigens die bestbesuchteste Tagung in der Geschichte der Organisation ist - Wien stets in unvergesslicher Erinnerung behalten werden.

oooOooo

# Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock, Fernruf: H 23-500, Klappen 069, 548 und 002

**Nachrichtenausgabe vom** 23. Juni 1939.

**Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien**

---

Wieder RM 600.000.-- für Strassenbauten

---

Rustenschacherallee und Lusthausstrasse werden für das Prater-Rennen hergerichtet.

---

Vor kurzer Zeit hat die Wiener Stadtverwaltung Strassenbauten mit einer Kostensumme von RM 750.000.-- in Auftrag gegeben; nun sind neuerlich an etwa 20 Firmen Aufträge für Strassenbauten vergeben worden, die zusammen einen Kostenaufwand von RM 600.000.-- erfordern werden.

Rund RM 185.000.-- kosten die im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Hauptallee im Prater zur Ausführung kommenden Arbeiten an der Rustenschacherallee und an der Lusthausstrasse. Im Bereich von der Wittelsbachstrasse gegen die Hauptallee wurde bekanntlich der Hauptkanal für die Entwässerung des Pratergeländes in der Rustenschacherallee eingebaut. Nun erhält diese Allee eine neue 8 m breite Fahrbahn aus Asphaltbeton, wobei in den Kurven die für die Befahrung mit Automobilen erforderliche einseitige Neigung der Oberfläche hergestellt wird. Ähnliche Arbeiten werden auch in den Kurvenstrecken des schon mit einer Asphaltbetondecke versehenen Teiles der Rustenschacherallee und der Lusthausstrasse durchgeführt werden. Auch die Einbindungen dieser beiden Strassen in die Hauptallee werden für die Befahrung günstiger ausgestaltet. Alle diese Verbesserungen sollen dem für den Herbst in Aussicht genommenen grossen Automobilrennen im Prater zugute kommen.

In Fortsetzung der durch die Assanierungsbauten in der Wollzeile ermöglichten Strassenregulierungen im Bereich der Wollzeile, Riemergasse und Stubenbastei kommen nun ähnliche Verbesserungen der Steigungsverhältnisse und Strassenbreiten in der Zedlitzgasse und anschliessend in der Schulerstrasse bis zur Kumpfgasse sowie in den benachbarten Teilen der Stubenbastei und der Riemergasse zur Ausführung. Im Zuge dieser Arbeiten sind auch bauliche Abänderungen an zwei Eckhäusern erforderlich.

Auch im Bereich der Matzleinsdorfer Kirche in der Wiedner Hauptstrasse kommen nun die geplanten Verkehrsverbesserungen, die sich auch als Entlastung des Matzleinsdorfer Platzes auswirken werden, zur Durchführung. Die Strassenbahngleise werden in Zukunft nicht mehr beiderseits der durch die Kirche gebildeten Insel, sondern nur auf der Seite des neuen Pfarrhauses geführt werden. Gleichzeitig wird eine Schleife durch die Kliebergasse bis zum Gürtel verlegt werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Kliebergasse reguliert und neu gepflastert werden.

Die Strassenflächen im Bereich des Kreisleitungsgebäudes am Stern-eckplatz im 2. Bezirk sind schon instandgesetzt worden. Nun sollen im Zusammenhang damit auch die Strassenflächen in der Verlängerung der Ennsgasse und der Obermüllnergasse sowie die dazu gehörigen schadhaften Teile der Gehsteige erneuert werden. Im dritten Bezirk wird die Metternichgasse zwischen Rennweg und Strohgasse eine neue Asphaltbetonfahrbahn erhalten.

Im Zuge der schon früher begonnenen Arbeiten soll jetzt auch wieder ein Stück der Seitenfahrbahnen in der Favoritenstrasse, u.zw. von der Klausenburgerstrasse bis zur Schleiergasse asphaltiert werden. Gleichzeitig kommen auch neue Asphaltgehsteige zur Herstellung. Auch in der Neulerchenfelderstrasse sollen die Gehsteige im Bereich vom Johann Nepomuk-Bergerplatz bis zur Lindauergasse asphaltiert werden.

## Richtfest bei einem städtischen Wohnhaus-Neubau im IX. Bezirk

---

Samstag, den 24. Juni, um 11 Uhr vormittags findet beim städtischen Wohnhaus-Neubau im IX. Bezirk (Wiesengasse - Wagnergasse - Badgasse) die Feier des Richtfestes statt. Die Schriftleitungen mögen zu dieser Feier Bericht-erstatte

+

Für die Berichterstattung geben wir folgende Unterlagen bekannt: Die städtischen Althäuser in der Wiesengasse 38/Wagnergasse 18-22 und in der Badgasse 33-35 mussten wegen Baufälligkeit demoliert werden. Überdies waren diese Häuser so ungünstig gebaut, dass das Tageslicht nur ganz spärlich in die Wohnräume dringen konnte und diese daher auch tagsüber düster und finster waren. Dazu kommt noch, dass die Rattenplage in diesen Häusern besonders gross war. Man kann also sagen, dass die Wohnungen zu den schlechtesten Wohnungen Wiens gehört haben; von 60 waren bereits 10 behördlich gesperrt worden.- Nun wird anstelle dieser Häuser auf Grund des Kleinwohnungsbauförderungsgesetzes ein neues städtisches Wohnhaus, bestehend aus 3 viergeschossigen Stiegenhäusern mit 61 lichten Wohnungen und zwei Geschäftslokalen errichtet. Und zwar werden 47 Wohnungen Zimmer, Küche, Vorraum und Klosett und 14 Wohnungen Zimmer, Küche, Kammer, Vorraum und Klosett erhalten.- Die Entwürfe für den Bau wurden von Oberstadtbaurat Ing. Wiesmann von der Abteilung 24 der Stadtverwaltung verfasst.- Die neu zu errichtenden Wohnungen sind jetzt bereits vergeben, da in diesen Häusern Familien aus anderen baufälligen Häusern, die demnächst der Spitzhacke zum Opfer fallen sollen, untergebracht werden.

0000000

# Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, Klappen 069, 548 und 002

## Nachrichtenausgabe vom ..... 24. Juni 1939.

Derantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

---

### Die Donaufahrer im Rathaus

=====

Die Teilnehmer an der Donaufahrt 1939, die bekanntlich von Ulm über Wien nach Budapest fahren, besichtigten am 24. Juni die Festräume des Neuen Wiener Rathauses und wurden hierauf in Vertretung des Bürgermeisters von Stadtbeigeordneten SA-Brigadeführer Kozich im Grossen Festsaal begrüsst.

Diese Donaufahrten der deutschen Ruderer, so sagte Stadtbeigeordneter Kozich unter anderem, waren schon immer Symbol der Verbundenheit zwischen Ostmark und Altreich; das wussten auch unsere politischen Gegner und sie hatten Angst vor den Kajaks mit dem Hakenkreuzwimpel. Darum verboten sie 1937 diese Grenzlandfahrten. Das Jahr 1938 aber brachte uns nun die Erfüllung, das Grossdeutsche Reich.

SA-Brigade-Führer Kozich forderte dann die Wassersportler auf, Gastlichkeit, Gemütlichkeit und Schönheit der Stadt Wien zu geniessen und Wien noch öfter zu besuchen.

Im Namen der Gäste dankte der Reichsfachamtsleiter für Rudern, Reg.Präs.a.D. Pauli für die herzliche Aufnahme und gab der Hoffnung Ausdruck, dass der Zweck dieser Donaufahrt, Beitrag zu sein zum immer besseren gegenseitigen Verständnis aller deutschen Stämme, voll erreicht werde. Wir haben in der Welt keine Freunde, sagte er, darum müssen wir uns immer enger und enger zusammenschliessen als feste deutsche Schicksalsgemeinschaft.

oooOooo

### Wieder eine Gleichfeier bei einem städtischen Wohnhausbau

=====

Montag, den 26. Juni, findet um 11 Uhr vormittags bei dem städtischen Wohnhausneubau im XIV. Bezirk (Linzerstrasse - Mitisgasse - Lützowgasse) die Feier des Richtfestes statt. - Die Schriftleitungen mögen zu dieser Feier Berichterstatter entsenden.

+

Für die Berichterstattung geben wir folgende Unterlagen bekannt: Der Bau wird mit Hilfe eines Reichsdarlehens errichtet, das mit der Bestimmung "Zur Beseitigung von Elendsquartieren" gewährt wird. D.h., dass in den Wohnungen des Neubaus vornehmlich solche Familien untergebracht werden, die momentan noch in Baracken oder anderen Elendsquartieren hausen müssen. - Der Neubau hat 16 Stieghäuser, von denen 7 dreigeschossig und 9 zweigeschossig sind. Die Wohnhausanlage enthält 110 Wohnungen und 4 Geschäftslokale. Der Grösse nach bestehen 14 Wohnungen aus Zimmer, 2 Kammern, Küche, Vorraum und W.C.; 22 Wohnungen aus Zimmer, Küche, Vorraum und W.C. und 74 Wohnungen aus Zimmer, Kammer, Küche, Vorraum und W.C. Im Kellergeschoss der Wohnhausanlage befinden sich moderne Luftschutzräume. - Die Pläne für den Wohnhausbau wurden von der Abteilung 24 der Stadtverwaltung durch Herrn Oberstadtbaurat Arch. Peller verfasst. Die Baumeisterarbeiten werden von der Firma Alois Czerny, Wien XVII. ausgeführt.

N.B. Bei der heutigen Dachgleichfeier im IX. Bezirk begrüsst in Vertretung des verhinderten Stadtbeigeordneten Stabsleiter Lukesch Obersenatsrat David von der städt. Wohnhäuserverwaltung die Arbeiter, die Baumeister und die städt. Beamten und brachte ihnen den Dank der Stadt Wien für ihre Mitarbeit an diesem Werk der Volksgemeinschaft zum Ausdruck.



# Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, Klappen 069, 548 und 002 i 1939.

## Nachrichtenausgabe vom .....

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

---

Der Nachlass Johann Strauss

=====

Ins Eigentum der Stadt Wien übergegangen

=====

In letzter Zeit sind verschiedene Meldungen über das Schicksal des Johann Strauss Nachlasses und die Eigentumsverhältnisse an diesem der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht worden. Es kann nunmehr festgestellt werden, dass der gesamte künstlerische und persönliche Nachlass nach Johann Strauss in das Eigentum der Stadt Wien übergegangen ist und bereits in die Obhut der Stadt übernommen wurde. Dies ermöglicht die Schaffung und Ausgestaltung einer würdigen, der Bedeutung des Meisters für die Stadt Wien entsprechenden Strauss-Gedenkstätte. Die städtischen Sammlungen sind beauftragt diese Gedenkstätte ehestens zu errichten und der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

oooOooo

Bürgermeister Neubacher begrüsst die Kleingärtner

=====

Der 4. Reichskleingärtnertag nahm Donnerstag vormittag mit der Hauptversammlung im Grossen Saale des Konzerthauses seinen Anfang. Im Verlauf derselben hielt Stadtbeigeordneter Stabsleiter Lukesch einen Vortrag über "Die Entwicklung und Neugestaltung des Kleingartenwesens in Wien". - Um die Mittagszeit erschien auch Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher in der Versammlung und richtete herzliche Begrüßungsworte an die Tagungsteilnehmer. Der Bürgermeister, der als Siedlungsfachmann die ungeheure Bedeutung der Kleingartenbewegung aus beruflicher Erfahrung kennen gelernt hat, wies darauf hin, dass der Kleingartenbewegung nicht nur, wie die Produktionsstatistik der Wiener Kleingärten beweist, eine ganz ausserordentliche nahrungswirtschaftliche Bedeutung zukommt, sondern dass darüber hinaus die Rückkehr zur Scholle in höchstem Masse geeignet ist, den Menschen auch seelisch von den unvermeidlichen Schäden der modernen technischen Entwicklung zu heilen. "Es ist meine Überzeugung", betonte SA-Gruppenführer Neubacher abschliessend, "dass der Bewegung, der sie dienen, für die ganze Nation eine sehr grosse Bedeutung zukommt. Seit der Führer Grossdeutschland schuf, wissen wir, dass es unlösbare Probleme in Lebensfragen unter deutschen Menschen nicht mehr gibt. Wir können daher auch in dem absoluten Vertrauen leben, dass gerade auf dem Gebiete, das Sie betreuen, im Rahmen des planmässigen Aufbaues neuer Lebensbedingungen für den deutschen Menschen alles geschehen wird, was überhaupt möglich ist.

oooOooo F

